letzfarm.lu

LANDWIRTSCHAFT ERLIEWEN

Leitfaden für Landwirtinnen und Landwirte

Tipps und Regeln für die erfolgreiche Gestaltung von Schulklassenbesuchen auf dem Bauernhof

letzfarm.lu

LANDWIRTSCHAFT ERLIEWEN

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Das Projekt „Landwirtschaft erliewen“	3
3.	Warum seinen Hof für Schulen öffnen?	4
4.	Beim Projekt mitmachen	4
4.1.	Persönliche Voraussetzungen	4
4.2.	Betriebliche Voraussetzungen	5
4.3.	Checkliste „Ist das mein Ding?“	5
5.	Wie finden Schulklassen den Weg auf meinen Hof?	7
6.	Der Hofbesuch	7
6.1.	Vorbereitungen	7
6.2.	Wie kann ein Hofbesuch ablaufen?	8
6.3.	Umgang mit Tieren	8
6.4.	Wissenstransfer	9
6.5.	Lebensmittel und Verkostungen	9
7.	Sicherheitsvorkehrungen und Regeln auf dem Hof	10
7.1	Checkliste Sicherheitsvorkehrungen	10
7.2	Hofordnung	11
8.	Versicherungsfragen	11
9.	Entlohnung	12
10.	Ansprechpartner	12

1. Einleitung

Was frisst die Kuh? Wie kommen die Kartoffeln ins Supermarktregal? Woher kommt das Ei? Wie kommt der Honig ins Glas?

Dies sind nur einige Fragen, die Kinder heute meist nicht mehr so einfach beantworten können. Ihr Bild von der Landwirtschaft schwankt zwischen den idealisierten Bauernhofdarstellungen in Kinderbüchern, Berichten in den Medien über Skandale in der Lebensmittelproduktion und Tierhaltung sowie den Darstellungen in Reality-TV-Formaten. Daher ist es von großer Bedeutung, ihnen realitätsgetreue Einblicke in die Landwirtschaft zu ermöglichen.

Die Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebs gibt den Schulkindern die Möglichkeit, einen Einblick in die Produktion von Lebensmitteln zu erhalten und bietet ihnen die Chance, die Zusammenhänge in der Natur hautnah zu erleben und zu begreifen. Dies ist besonders wichtig, um die Wertschätzung von Lebensmitteln zu fördern, die Kinder über das Thema Landwirtschaft zu informieren und eventuell im Dialog zu diskutieren.

Dieser Leitfaden richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte die Besuche auf ihrem Betrieb anbieten wollen, er verschafft einen allgemeinen Überblick und beantwortet häufig gestellte Fragen.

2. Das Projekt „Landwirtschaft erliewen“

Im Rahmen des Projekts „Landwirtschaft erliewen“ erhalten die Schulkinder die Möglichkeit, ein Verständnis dafür zu entwickeln, woher unsere Lebensmittel stammen und wie die Prozesse und Verbindungen in der Landwirtschaft, der Natur und der Umwelt funktionieren. Das Projekt ermutigt Schulen, Hofbesuche zu organisieren und so landwirtschaftliche Betriebe zu erkunden.

Zum ersten Mal bekommen die Betriebe pro Hofbesuch einen Zuschuss für ihre Arbeit. Alle am Projekt teilnehmenden Betriebe haben an einer Grundlagenschulung teilgenommen. In der ersten Phase richtet sich das Angebot an Klassen des Zyklus 4. Die Dauer eines Besuchs sollte in der Regel einen halben Tag inklusive An- und Abreise betragen.

„Landwirtschaft erliewen“ ist ein Projekt des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau in Zusammenarbeit mit der Initiative „Fro de Bauer“ der „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren a.s.b.l.“, der APFAPL und dem Service Jeunesse – Lëtzebuerger Bauerejugend. Unterstützt wird das Projekt zudem vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend.

3. Warum seinen Hof für Schulen öffnen?

Auch wenn für Sie als Landwirtin oder Landwirt viele Dinge alltäglich erscheinen mögen, ist der landwirtschaftliche Betrieb für die meisten Kinder und Jugendlichen ein einzigartiger Ort des Lernens und Erlebens. Der Bezug zur Landwirtschaft geht heutzutage zunehmend verloren. Kinder wissen oft nicht mehr, woher unsere Lebensmittel stammen, was auf einem Bauernhof geschieht oder welche Aufgaben die Landwirtin oder der Landwirt heute bewältigen muss.

Sie haben die Möglichkeit, Kindern solche Erfahrungen auf Ihrem Betrieb zu bieten. Im Gegensatz zu den Medien verfügen Sie über eine reale Lernumgebung und können den Kindern aus erster Hand vermitteln, wie Lebensmittel hergestellt werden, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten Sie haben und welch wichtige Rolle die Landwirtschaft spielt.

Indem Sie den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Ihre Arbeit gewähren, tragen Sie maßgeblich zur Bildungsarbeit bei. Die Besuche der Kinder fördern deren Wertschätzung für die Landwirtschaft. Die Kinder von heute, die Verbraucher von morgen, werden für die Anliegen der Landwirtschaft sensibilisiert und gewinnen ein besseres Verständnis für die Prozesse der regionalen Lebensmittelproduktion sowie für die Bedeutung des ländlichen Raums.

4. Beim Projekt mitmachen

Das Ziel von „Landwirtschaft erliewen“ ist es, Kindern und Jugendlichen die echte Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion hautnah erleb- und begreifbar zu machen. Jeder landwirtschaftliche Betrieb in Luxemburg kann bei dem Projekt mitmachen.

4.1. Persönliche Voraussetzungen

Jede Landwirtin und jeder Landwirt muss für sich entscheiden, ob das Thema Besichtigung für den eigenen Hof passt. Die persönliche Motivation spielt eine entscheidende Rolle. Wenn Sie Freude daran haben, Einblicke in Ihren Beruf zu gewähren und Kindern zu erklären, woher unsere Lebensmittel kommen und wie sie produziert werden, dann ist die wichtigste Voraussetzung erfüllt.

Niemand erwartet von Ihnen, die Rolle einer Lehrkraft zu übernehmen. Vielmehr geht es darum, eine Einführung in Ihre Tätigkeit zu bieten, Erlebnisse zu ermöglichen und Fragen zu beantworten.

Für alle teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte ist eine halbtägige Grundlagenschulung obligatorisch. Die Schulung, die in erster Linie aus einer Einführung sowie der Vermittlung von guten Praktiken besteht, wird jedes Jahr in verschiedenen Regionen angeboten und findet auf einem Bauernhof statt. Zusätzlich wird ein freiwilliger Praxisteil von ebenfalls 4 Stunden angeboten. Qualifizierten Bauernhofpädagogen kann diese Grundlagenschulung erlassen werden.

4.2. Betriebliche Voraussetzungen

Um am Projekt „Landwirtschaft erliewen“ teilnehmen zu können, muss es sich beim landwirtschaftlichen Betrieb um einen aktiv wirtschaftenden Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb handeln, welcher über eine Betriebsnummer (SER) verfügt.

Wenn Sie Ihren Betrieb für Besucher öffnen, ist es wichtig, dass der Hof sauber und aufgeräumt ist und Gefahrenstellen abgesichert sind. Mehr dazu unter „Sicherheitsvorkehrungen und Regeln auf dem Hof“.

Der Zugang zu einer Toilette für die Kinder muss gewährleistet sein.

Im Falle von schlechtem Wetter kann es hilfreich sein, eine Scheune als Unterstand für Besucher bereitzustellen. Zusätzliche Räumlichkeiten werden auf dem Hof nicht benötigt. Das Feld, der Stall oder die Scheune dienen als direkte Lernumgebung anstelle eines traditionellen Klassenzimmers.

Bevor Sie Schulklassen auf Ihren Hof einladen, sollten Sie ein paar grundlegende Fragen klären. Die wichtigsten Punkte finden Sie hier in einer Checkliste zusammengestellt.

4.3. Checkliste „Ist das mein Ding?“

Was sind meine persönlichen Stärken?

- □ Ich arbeite gerne mit jungen Menschen.
- □ Ich bringe Geduld und Humor mit.
- □ Ich kann anschaulich erklären.
- □ Ich kann Grenzen setzen und begründen.

Was sind die Stärken meines Hofes?

- □ Wir haben eine vielfältige Struktur.
- □ Der Hof liegt verkehrsgünstig und kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.
- □ Die Felder und Ställe liegen direkt beim Hof oder sind gut zu Fuß zu erreichen.
- □ Ich kenne mögliche Unfallrisiken auf unserem Hof und werde ggf. entsprechende Schutzmaßnahmen treffen.
- □ Wir haben einen Raum (Scheune o. Ä.), in dem die Kinder sitzen und essen können (auch bei schlechtem oder kühlem Wetter).
- □ Wir haben eine Toilette, die genutzt werden kann und von außen erreichbar ist.

Was ist meine Motivation?

- □ Mir ist es wichtig, dass Kinder mehr über die Lebens- und Arbeitswelt der Landwirte und Landwirtinnen erfahren.
- □ Mir ist es wichtig, dass Kinder die Herkunft der Lebensmittel kennen.
- □ Ich will für den Betrieb eine zusätzliche Einkommensquelle erschließen.
- □ Ich will einfach etwas Neues ausprobieren.

Wie oft möchte ich eine Schulklasse auf meinem Betrieb begrüßen?

- □ 1-mal im Jahr
- □ 2- bis 3-mal im Jahr
- □ Einmal im Monat

Wo brauche ich Unterstützung?

- □ Pädagogische und methodische Anregungen
- □ Anregung über ein Programm für die Besichtigung
- □ Beratung bezüglich der Sicherheit der Besucher
- □ Materialien, Literaturempfehlungen

Wozu bin ich bereit?

- □ Initiale halbtägige Grundlagenschulung
- □ Austausch und praktischer Einblick alle 3 Jahre

Wie will ich arbeiten?

- □ Den Kindern viel über die Landwirtschaft und den Betrieb erzählen.
- □ Den Kindern die praktische Arbeit zeigen und demonstrieren.
- □ Die Kinder möglichst in die betrieblichen Abläufe mit einbinden und ihnen die praktische Mitarbeit ermöglichen.

5. Wie finden Schulklassen den Weg auf meinen Hof?

Eine Schulklasse, welche an einem Besuch interessiert ist, startet eine Suche auf der Website letzfarm.lu. Mit Hilfe von Filtern kann die Suche nach verschiedenen Kriterien wie Entfernung, Zeitraum und Art des Betriebs verfeinert werden. Wenn ein passendes Angebot gefunden wurde, kann per Mausklick eine Anfrage an den Hof gesendet werden.

Die Landwirtin oder der Landwirt erhält daraufhin eine E-Mail mit der Anfrage für eine Hofbesichtigung. Diese Nachricht enthält alle nötigen Kontaktdaten (E-Mail-Adresse, Telefonnummer). Ein Termin sowie der Ablauf der Besichtigung kann so mit der Lehrkraft abgesprochen werden, damit beide Parteien sich entsprechend vorbereiten können. Wichtig ist, dass die Organisation des Besuches über die Plattform letzfarm abgewickelt wird, um den reibungslosen Ablauf der Kostenübernahme durch das Ministerium sicherzustellen.

6. Der Hofbesuch

6.1. Vorbereitungen

Bevor eine Schulklasse zu Ihnen auf den Betrieb kommt, muss der Besuch vorbereitet werden. Hierzu gehört zum einen die Vorbesprechung mit der Lehrkraft, zum anderen die Vorbereitung auf dem eigenen Betrieb.

Es ist ratsam, klare Vereinbarungen zu treffen und die Lehrkraft bereits im Vorfeld auf Hofregeln oder besondere Gegebenheiten hinzuweisen. Wenn möglich, empfiehlt es sich, das Vorgespräch mit dem Lehrpersonal auf Ihrem Betrieb abzuhalten. Dadurch kann sich die Lehrkraft bereits mit den Gegebenheiten vor Ort und der Anfahrt vertraut machen.

Wenn Sie eine Schulklasse auf Ihrem Hof begrüßen, sollten Sie sich und Ihren Betrieb kurz vorzustellen. Bevor Sie mit dem eigentlichen Programm beginnen, ist es wichtig, die Hofregeln zu präsentieren und zu erklären. Ein Bauernhof ist kein Spielplatz, daher ist es erforderlich, dass alle sich an bestimmte Regeln halten.

Um ein Abschlussgespräch in geselliger Runde abhalten zu können, sollten Sie eine Räumlichkeit mit Sitzmöglichkeit einrichten. Der Ort sollte lärm- und windgeschützt sowie im Winter gegebenenfalls beheizt sein.

Wie schon angesprochen, muss eine Toilette bei Bedarf zur Verfügung stehen und die Schulkinder sollten die Möglichkeit haben, ihre Hände und Stiefel/Schuhe nach dem Hofrundgang zu waschen.

6.2. Wie kann ein Hofbesuch ablaufen?

Ein Hofbesuch sollte mindestens 2,5 Stunden dauern. Er kann vormittags oder nachmittags stattfinden.

Begrüßen Sie die Klasse möglichst schnell nach ihrer Ankunft, auch wenn diese zu früh eintreffen sollte. Ansonsten besteht die Gefahr, dass einzelne Schulkinder bereits allein mit der Hoferkundung beginnen. Weisen Sie die Kinder an, wo sie ihre Jacken und Rucksäcke ablegen dürfen und was sie für die Erkundungstour über den Hof mitnehmen sollen. Informieren Sie sie ebenfalls über die verfügbaren Toiletten, die sie nutzen können.

Achten Sie darauf, dass die Rollen von Lehrpersonal und Landwirtin oder Landwirt klar definiert sind und nicht verwechselt werden. Die Lehrkraft behält auch auf dem Hof die Aufsichtspflicht über die Klasse, die Landwirtin oder der Landwirt ist der Fach- und Ortsexperte.

Wecken Sie das Interesse der Klasse an Ihrem Hof: Geben Sie einen kurzen Überblick über den geplanten Ablauf und was die Kinder erwarten dürfen. Abhängig vom Alter der Gruppe können Sie eine kleine Überraschung oder ein Geheimnis verraten, wie zum Beispiel das Vorhandensein eines neugeborenen Kalbs.

Präsentieren Sie die Hofregeln und Ihre persönlichen Anweisungen und betonen Sie die Wichtigkeit ihrer Einhaltung. Eine Vorlage für die Hofregeln finden Sie unter dem Punkt „Hofordnung“.

Ein strukturierter Abschied ist wichtig, um den Hofbesuch positiv abzurunden, das Erlebte zu reflektieren und den Kindern das Gefühl zu geben, wahrgenommen und geschätzt zu werden. Durch eine kurze Feedback-Runde und persönliche Verabschiedung bleibt der Besuch als bereicherndes Erlebnis in Erinnerung.

6.3. Umgang mit Tieren

Tiere sind einer der Höhepunkte eines jeden Bauernhofbesuchs. Allerdings sollten Sie zu bedenken geben, dass lebende Tiere keine Spielzeuge sind und der Stall kein Ort zum Spielen ist. Obwohl die meisten Kinder den Umgang mit Haustieren kennen, sind Bauernhoftiere größer und weniger an Menschen gewöhnt. Daher ist es entscheidend, den Kindern frühzeitig einen respektvollen Umgang mit Tieren beizubringen und klare Regeln festzulegen, um Unfälle aufgrund mangelnden Wissens zu vermeiden.

Es soll vorab besprochen werden, welche Tiere angefasst werden dürfen und welche nicht. Die Kinder sollen eine Anleitung bekommen, wie sie mit den Tieren umgehen sollen, wie sie sich großen Tieren richtig nähern und welche Verhaltensweisen sie vermeiden sollen. Suchen Sie für die Arbeit mit den Kindern nur die gutmütigsten Tiere aus. Dennoch kann auch bei diesen Tieren jederzeit unvorhersehbares Verhalten auftreten. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Schulkinder niemals unbeaufsichtigt zu lassen. Dessen muss sich auch die Lehrkraft bewusst sein, die Sie ausdrücklich darauf hinweisen sollten.

6.4. Wissenstransfer

Mit den folgenden Anhaltspunkten sollte der Hofbesuch gelingen und den Schülerinnen und Schülern Spaß bereiten, sodass sie auch Wissen und Erfahrungen mitnehmen. Bedenken Sie, dass die Schulkinder die Kunden von morgen sind, welche in Zukunft Produkte kaufen werden und sich durch die Besichtigung bewusstwerden, wo der Ursprung der Lebensmittel liegt.

- Gehen Sie auf den Wissensstand der Schulkinder ein, nicht jeder hatte schon einmal Kontakt mit einem landwirtschaftlichen Betrieb.
- Wählen Sie das Vokabular und Erklärungen so, dass sie für jedermann verständlich sind. Bei spezifischen Fragen kann eine tiefgründigere Antwort sinnvoll sein.
- Zeigen Sie die Erklärungen bildlich anhand einer Zeichnung/Schema oder direkt an einem Objekt (Tier/Maschine).
- Ermuntern Sie die Schulkinder durch Befragen, Anfassen, Riechen oder Mitarbeit am Wissenstransfer.
- Jedes Kind soll so gut wie möglich eingebunden werden.
- Versuchen Sie die Lehrkraft so gut wie möglich einzubinden.
- Zum Abschluss sollte die Besichtigung und das Erlernte nochmal kurz zusammengefasst werden.
- Versuchen Sie das ideale Mittelmaß zu finden, die Besichtigung sollte nicht zu hektisch ablaufen. Nehmen Sie sich Zeit, versuchen Sie dennoch im Rahmen der 2,5 Stunden zu bleiben.

6.5. Lebensmittel und Verkostungen

Bei einer Verkostung von Milch oder anderen Lebensmitteln auf einem Bauernhof ist die Einhaltung der Hygienevorschriften wichtig:

- Hände gründlich waschen,
- Verwendung sauberer Gläser oder Becher,
- Kühlung der Produkte, um die Frische zu bewahren,
- Sicherstellung einer hygienischen Umgebung.

Schenken Sie im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes während eines Hofbesuchs keine Rohmilch aus.

Es ist wichtig, vorab mit der Lehrkraft zu besprechen, ob es in der Klasse Kinder mit Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten gibt, beziehungsweise Kinder, die bestimmte Lebensmittel nicht zu sich nehmen dürfen.

7. Sicherheitsvorkehrungen und Regeln auf dem Hof

Sicherheitsvorkehrungen sind wichtig, um die Besichtigung so reibungslos wie möglich zu gestalten.

7.1 Checkliste Sicherheitsvorkehrungen

Gebäudesicherung

- □ nicht zugängliche Bereiche kennzeichnen (Schild) oder absperren
- □ Leitern gegen unbefugtes Benutzen absichern oder entfernen
- □ Maschinenhallen und Garagen verschließen
- □ Heuballen vor dem Umfallen sichern oder Bereiche absperren
- □ Holz- und Kistenlager vor dem Umfallen sichern
- □ Spitze und scharfe Gegenstände kindersicher aufbewahren
- □ herumliegende Kabel wegräumen
- □ prüfen, ob Gefahrstofflager verschlossen und für Kinder unzugänglich sind
- □ Reinigungsmittel in der Milchkammer kindersicher verstauen
- □ Benzin, Diesel und andere brennbare Stoffe in verschlossenen Räumen lagern
- □ Feuerlöscher an gut sichtbaren und leicht zugänglichen Stellen anbringen
- □ Verbandskasten bereitlegen

Sicherung von Silos und Güllegruben

- □ bei Hochsilos den unteren Teil der Leiter entfernen
- □ Jauche- und Güllegruben kindersicher und ordnungsgemäß abdecken, auch beim Aufrühren und Ausbringen
- □ offene Güllegruben mit einer Umzäunung sichern

Fahrzeug- und Maschinensicherung

- □ Es sollten keine Traktoren, Teleskoplader oder andere Betriebsfahrzeuge während des Besuches der Kinder über das Hofgelände fahren. Kinder sind sich der Gefahr häufig nicht bewusst, zudem kann der Fahrer nicht ständig den vollen Überblick haben
- □ Zündschlüssel bei Zugmaschinen und selbstfahrenden Arbeitsmaschinen abziehen; Kabinentüren verschließen
- □ am Schlepper angebaute Geräte (Frontlader, Kreiselegge etc.) ablassen
- □ abgestellte Maschinen und Anbauteile wie Pritschen und Frontlader vor dem Umfallen absichern
- □ automatische Maschinen (z.B. Futterroboter) abstellen oder absichern

Was ist, wenn trotz aller Vorsicht bei einem Besuch auf Ihrem Betrieb doch etwas passiert und sich ein Kind verletzt? Stellen Sie unbedingt sicher, dass ein Verbandskasten bereitliegt und die Erste-Hilfe-Versorgung gewährleistet ist. Sie kennen Ihren Betrieb am besten, fragen Sie sich selbst, was zur Gefahr werden könnte.

7.2 Hofordnung

Gemeinsame Vereinbarungen und feste Regeln, die mit der Lehrkraft vorab besprochen worden sind, bilden die Säulen für eine gute Hoferkundung.

Bei der Begrüßung sollten diese Grundregeln mit der Schulklasse vereinbart werden. Eine Vorlage der Hofordnung finden Sie hier. Diese können Sie selbständig anpassen und verwenden.

- Sie sind ist der Boss. Sie kennen den Hof, die Tiere und die Maschinen. Sie entscheiden, was die Kinder dürfen und was nicht.
- Auf die Tiere ist besondere Rücksicht zu nehmen. Im Stall muss man sich ruhig bewegen und die Tiere nicht erschrecken.
- Traktor, Mähdrescher und andere landwirtschaftliche Fahrzeuge üben auf Kinder zwar einen großen Reiz aus, sind aber zum Klettern und Spielen strengstens verboten.
- Türen und Tore, die geschlossen waren, werden hinter sich wieder geschlossen.
- Teilen Sie den Kindern mit, wie sie Sie ansprechen sollen und dass Sie jederzeit für Fragen offen sind.

8. Versicherungsfragen

Sie als Betriebsleiter sollten Ihrer Versicherung melden, dass Sie im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit ab und zu Schulklassen zu einem Hofbesuch empfangen. Meist reicht es aus, diese Information schriftlich mitzuteilen und um Kenntnisnahme zu bitten.

Lassen Sie sich bestätigen, dass die geplanten Aktivitäten durch den bestehenden Versicherungsschutz abgedeckt sind.

Wenn Sie vorhaben, diese Hofbesuche als zusätzliche Einkommensquelle auszubauen, dann sollten Sie das mit Ihrem Versicherungsberater besprechen um herauszufinden, welcher Zusatzvertrag oder welche Änderung Ihrer Verträge hierfür nötig ist.

Weitere Informationen zu den Bedingungen für die Eröffnung eines pädagogischen Bauernhofes erhalten Sie bei der „Association pour la promotion des fermes d'accueil et pédagogiques au Grand-Duché de Luxembourg" (APFAPL).

9. Entlohnung

Bei Hofbesuchen von Schulklassen im Rahmen des Projektes „Landwirtschaft erliewen“ hat die Landwirtin oder der Landwirt Anrecht auf eine Aufwandsentschädigung für die ausgefallene Arbeitszeit.

Pro Besuch einer Schulklasse auf dem Hof hat die Landwirtin oder der Landwirt Anspruch auf eine Förderung von 150 €. Nach Abschluss der Hofbesichtigung und Erhalt der Bestätigung von beiden Seiten, dass diese erfolgreich durchgeführt wurde, wird der Zuschuss auf Basis der bei der Registrierung hinterlegten Daten ausgezahlt.

Die Fördermittel werden durch das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau zur Verfügung gestellt.

10. Ansprechpartner

Herausgeber dieses Leitfadens ist das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, 1, rue de la Congrégation, L -1352 Luxemburg.

Bei Fragen oder Anregungen können Sie uns per E-Mail oder Telefon erreichen:

letzfarm@ma.etat.lu – 2478-2500

Impressum

Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau

Fotos: Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau

Version: 20250205